Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 6. Freitag den 8 Januar. 1836.

An die geehrten Zeitungsleser.

Heute wird die fünfte Nummer der „Schlesischen Chronik" und zwar als Extrablatt ausgegeben. Da wir dieses Beiblatt der Breslauer Zeitung zunächst im Interesse unserer geehrten Zeitungsleser gegründet haben, so kann die Ausgabe einzelner Nummern desselben gar nicht stattfinden. Die Abonnenten der Breslauer Zeitung (in wie außerhalb Breslau) zahlen zu dem bisherigen Zeitungs-Abonnements-Preise von 1 Rthlr. 7½ Sgr. noch 12½ Sgr. vierteljährig zu, und es können die Pränumerationsscheine sowohl in der Haupt-Expedition (Albrechtsstraße Nr. 5), als in den bekannten Commanditen in Empfang genommen werden*); Auswärtige belieben ihre Bestellungen bei dem nächsten Königl. Postamte zu machen. Wer auf die Schlesische Chronik allein, ohne Verbindung mit der Breslauer Zeitung, zu abonniren wünscht, kann dies in Breslau nur in der Haupt-Expedition gegen Erlegung von 20 Sgr.

Inhalt der heute ausgegebenen fünften Nummer der Schlesischen Chronik: 1) Ueber einige Fehler der Schlesischen Küche. 2) Korrespondenz aus Reichenbach. 3) Breslauer Bauten. 4) Miszellen. 5) Tagesgeschichte.

Die Redaction.

*) Zur Vermeidung von Mißverständnissen zeigen wir an, daß auf alle Pränumerationsscheine, welche mit dem Namen des Redakteurs versehen sind, die Zeitung und die Chronik, und auf diejenigen Scheine, wo dieser Name fehlt, die Zeitung allein geliefert wird. — Zugleich begegnen wir mehrfachen Anfragen, daß ein Umtausch der Pränumerationsscheine der Zeitung gegen solche, mit denen die Chronik verbunden ist, bei einer Nachzahlung von 12½ Sgr. allerdings zulässig ist.

Bekanntmachung.

Da die Zahlung der Zinsen von den bei der hiesigen Sparkasse niedergelegten Capitalien für den Zeitraum vom 1. Juli bis letzten December 1835

Montag, den 11. Januar d. J.
Dienstag, den 12. dto.
Donnerstag, den 14. dto.
Montag, den 18. dto.
Dienstag, den 19. dto.
Donnerstag, den 21. dto.

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale erfolgen wird, so werden alle diejenigen, welche dergleichen Zinsen zu erhalten haben, hierdurch aufgefordert: sich Behufs deren Erhebung mit ihren Quittungsbüchern an einem der gedachten Tage zu melden.

Breslau, den 4. Januar 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Diejenigen zu Unteroffizieren und Gemeinen klassirten Haus-Eigenthümer in hiesiger Stadt und deren Vorstädten, welche die im laufenden Jahre sie treffende Einquartierung nicht bei sich aufnehmen, sondern ausmiethen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies bis zum 1. März d. J. bei uns schriftlich anzuzeigen und zugleich den stellvertretenden Wirth

nebst der Wohnung desselben zu bemerken, wonächst von Uns das Weitere verfügt werden soll. Wer diese Anzeige binnen der benannten Zeit unterläßt, hat es sich selbst beizumessen, wenn ihm die Ausmiethung nicht gestattet wird. Uebrigens wiederholen wir: daß in Gemäßheit höherer Bestimmung der stellvertretende Wirth der Einquartierung einschläfrige Bettstellen gewähren muß.

Breslau, den 5ten Januar 1836.

Die Servis-Deputation.

Inland.

Berlin, 5. Januar. Des Königs Majestät haben den zum Direktor der Glogau-Saganschen Fürstenthums-Landschaft erwählten Oberst-Lieutenant a. D., Burggrafen zu Dohna auf Mallmitz, in jener Eigenschaft zu bestätigen geruht.

Angekommen: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika am Kaiserl. Russischen Hofe, Wilkins, von St. Petersburg.

Deutschland.

München, 29. Dez. Nach den heute früh hier angelangten zuverlässigen Nachrichten aus Griechenland waren Se. M. unser allergnädigster König, in Folge einer höchst glücklichen Ueberfahrt, am 7. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Piräus eingelaufen, und von Sr. Maj. dem König Otto auf das freudigste empfangen worden.

Schon am Christabend wartete man hier mit Bestimmtheit auf Nachrichten von der Ankunft Sr. Majestät des Königs in Griechenland, da nach der wahrscheinlichsten Berechnung der Fahrt sie nicht gut über diesen Termin ausbleiben konnten; doch sendete der indeß als Kourier nach Griechenland am 15. Dez. abgegangene k. Beamte von Ankona uns die Meldung, daß nach Aussage eines von Korfu vor Anker gegangenen griechischen Kauffahrers man der Ankunft des Dampfboots von dort, welches die ersten Depeschen aus Griechenland von Corfu nach Ankona bringen sollte, vor acht Tagen nicht entgegensehen dürfe, ein Aufschub, der durch Beschädigungen an der Maschine des Dampfboots, die vor acht Tagen kaum könnten gehoben werden, veranlaßt worden. Gestern Abend ist nun sowohl bei Ihrer Maj. der regierenden Königin als im auswärtigen Ministerium die ersehnte Meldung von jener Ankunft eingelaufen, und wurde diesen Morgen den Königlichen Stellen mitgetheilt. Nachdem Se. Maj. am 3. Dez. den Hafen von Ankona verlassen hatten, sind Sie schon den 6. um die südliche Küste des Peloponneses gesegelt, hierauf am 7. auf der Höhe des Piräus angekommen, und den Nachmittag um vier Uhr, nach einer vollkommen glücklichen und vom Wetter begünstigten Fahrt von nur 100 Stunden in jenem Hafen vor Anker gegangen. Unmittelbar darauf wurde die Nachricht von diesem glücklichen Ereignisse nach Bayern abgesendet, so daß über den feierlichen Empfang und die erste Zeit des Aufenthalts des Königlichen Vaters in der Residenz seines geliebten Sohnes wir erst mit nächstem näheren Nachrichten entgegen sehen. Gleich nach dem Eintreffen der Nachricht von der glücklichen Ankunft Sr. Maj. des Königs in Griechenland, ließen Ihre Maj. die Königin, überzeugt von der allgemeinen Theilnahme, mehrern Personen diese angenehme Meldung durch Hofbediente ansagen. Die Fahrt ging eben so schnell als glücklich von statten, und Se. Maj. soll wenig von der Seekrankheit gelitten haben. — Mehre hiesige Offiziere, welche als Freiwillige schon vor der Thronbesteigung des Königs Otto nach Griechenland gegangen waren, haben den griechischen Orden des Erlösers erhalten. (Allg. Z.)

Dresden, 26. Dezbr. Se. Majestät geruhten heute dem am hiesigen Hofe beglaubigten Königl. Preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Wirklichen Geheimen Rath von Jordan, eine Partikular-Audienz zu ertheilen, in welcher derselbe ein Glückwünschungs-Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen nebst den Insignien des Schwarzen Adler-Ordens zu überreichen die Ehre hatte.

Dresden, 28. Dezember. Auch die hier anwesenden Engländer hatten gestern zu der achtzigsten Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen ein Festmahl und eine Illumination veranstaltet. Es waren dreißig Engländer versammelt, von denen nach Englischer Sitte Capitain Cox als Präsident und Capitain Lethbridge als Vice-Präsident erwählt wurden, die sodann als solche fungirten. — Das Transparent, welches durch zwei Etagen des Hotel de France, woselbst das Festmahl stattfand, ging, stellte die beiden Flaggen der beiden Nationen, Sachsens und Englands, vor, welche den Namenszug Sr. Majestät des Königs Anton mit Krone und Glorie einfaßten, und unter welchem die Worte „God save the King“ standen. Ein Musik-Corps spielte im Vorsaal, und als Se. Majestät der König und die Königliche Familie vorbeifuhren und vor dem Hotel de France ungefähr einige Minuten anhielten, kamen sämmtliche Engländer heraus und brachten Sr. Majestät auf echt Englische Weise ein Hurrah durch dreimal drei!

Frankfurt, 2. Januar. Gestern ist hier der Freiherr Alexander von Humboldt aus Paris eingetroffen. — Die Neujahrsfestlichkeiten wurden gestern in sehr unerfreulicher Weise durch eine starke Feuersbrunst gestört, die gegen 10 Uhr an der „Schönen Aussicht“ in einem der großen Häuser zunächst der Brücke ausbrach und rasch um sich griff. Durch die angestrengtesten Bemühungen des Pompier-Corps und der Kaiserl. Oesterreichischen Bundes-Truppen, welche aus Sachsenhausen herübereilten, wurde man bald nach 12 Uhr Meister der Flamme, nachdem nur der Dachstuhl des Hauses abgebrannt war und der dritte Stock viel gelitten hatte.

Großbritannien.

London, 29. Dez. Das Age, ein Tory-Blatt, giebt schon im voraus folgende Liste des seiner Meinung nach unvermeidlich neuen Ministeriums und glaubt, daß sich seine Prophezeihung binnen kurzem bewähren dürfte: Premier-Minister und Kanzler der Schatzkammer Sir R. Peel; Lord-Kanzler, Lord Lyndhurst; Präsident des Geheimen-Raths, Graf Ripon; Großsiegelbewahrer, Lord Wharncliffe; Secretair des Innern, Herzog von Richmond; Secretair der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Wellington; Kolonial-Secretair, Lord Stanley; erster Lord der Admiralität, Lord Aberdeen. Präsident der Ostindischen Kontrolle, Lord Ellenboroug; Präsident der Handelskammer, Lord Ashburton; Kanzler des Herzogthums Lancaster, Herr Goulbourn; General-Postmeister; Sir J. Graham; General-Feldzeugmeister, Sir G. Murray; Secretair für Irland, Sir H. Hardinge; Münzmeister, Herr Wynn

Kriegssecretair, Lord F. Egerton; Zahlmeister der Armeen, Sir R. Vyvyan. Hierzu fügt das genannte Blatt noch die Namen: Lord Lowther, Lord G. Somerset, Beckett, Pollock und Follet, und meint, ein so zusammengesetztes Ministerium würde allen Stürmen der O'Connellschen und der Russellschen Partei Trotz bieten können, und ein solches Ministerium werde in wenigen Wochen am Ruder sein, um di Ehre Alt-Englands zu retten. Während die Tory-Zeitungen sich mit solchen Hoffnungen schmeicheln, behaupten die ministeriellen, es habe noch keine Verwaltung so fest gestanden, wie die jetzige in diesem Augenblick, und auch die radikalen überhäufen das Ministerium mit Lobeserhebungen.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Königliche Sitzung. Heute als an dem zur Eröffnung der Session für 1836 bestimmten Tage, begab der König sich um 1 Uhr Mittags zu Wagen und in Begleitung der Herzogs von Nemours, des Prinzen von Joinville, der Marschälle Macdonald, Oudinot und Molitor nach dem Palaste Bourbon. Eine Abtheilung der reitenden National-Garde begleitete den Wagen, dem sich in dem zweiten Wagen die Marschälle Graf Gérard, Graf von Lobau und Marquis von Grouchy, so wie der Admiral Graf Truguet anschlossen. In den übrigen Equipagen folgten die Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere des Königs mit mehren andern Generalen. Eine Schwadron der Munizipal-Garde und mehre Schwadronen der Pariser Garnison eröffneten den Zug. Die 10te Legion der National-Garde war in der Nähe des Palastes Bourbon aufgestellt, wohin der Zug sich längs des Quais der Tuilerieen über den Pont de la Concorde und durch die Rue de Bourgogne begab. Im Innern des Saales waren zum Empfange Sr. Majestät dieselben Vorkehrungen wie in den früheren Jahren getroffen. An der Stelle des Bureaus des Präsidenten erhob sich ein Thronhimmel von rothem Sammet, mit goldenen Franzen, umgeben von dreifarbigen Fahnen. Unter demselben befand sich der Sessel für den König, und zur Rechten und Linken desselben 3 Stühle für den Herzog von Orléans, den Herzog von Nemours und den Prinzen von Joinville. Der erstere blieb leer, da der Kronprinz noch nicht wieder in der Hauptstadt eingetroffen ist. Mehr nach vorn zu standen zur Rechten und Linken Bänke für die Minister und Marschälle. Dem Throne gegenüber war eine Loge für die Königin, und die Königliche Familie, und zur Seite eine zweite für das diplomatische Corps eingerichtet. Um $12\frac{1}{2}$ Uhr war die Versammlung schon äußerst zahlreich. Die rechte Seite des Saales war für die Pairs bestimmt; zur Linken befanden sich die Deputirten, etwa 300 an der Zahl. Um 1 Uhr verkündigte eine Artillerie-Salve die Abfahrt des Königs aus den Tuilerieen. Sofort verließen die großen Deputationen der Pairs- und der Deputirten-Kammer *) den Saal, um Sr. Majestät entgegen zu gehen. Kurz vor der Ankunft des Monarchen erschien die Königin mit den Prinzessinnen und den beiden jüngsten Prinzen und nahm in der für sie eingerichteten Loge Platz. Trommelgewirbel und der Ruf: „Es lebe der König!" verkündigten wenige Minuten später die Ankunft Sr. Majestät. Der König, in der General-Lieutenants-Uniform, stellte sich zunächst vor den Thronsessel, ihm zur Rechten der Herzog von Nemours, zur Linken der Prinz von Joinville, und in der Nähe des Thrones die Minister, Marschälle und eine Deputation des Staatsraths. Bei dem Eintritte Sr. Majestät erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen, und empfingen Höchstdieselben mit dem wiederholten Rufe: „Es lebe der König!" Der Monarch dankte der Versammlung, nahm seinen Platz ein, und nachdem er den Pairs und Deputirten erlaubt, sich niederzulassen, hielt er folgende Rede:

„Meine Herren Pairs, meine Herren Deputirten; indem Ich Sie aufs Neue um Mich versammelt sehe, macht es Mir Freude, daß Ich Mir mit Ihnen zu der Lage unseres Landes Glück wünschen kann. Der Wohlstand desselben wächst täglich; seine innere Ruhe scheint nunmehr vor jedem Angriffe bewahrt, und sichert seine Macht nach außen hin. — Die in Ihrer letzten Session von Ihnen angenommenen Maßregeln haben das Ziel erreicht, das wir uns gemeinschaftlich vorgesteckt hatten; sie haben die öffentliche Ordnung und unsere Institutionen befestigt. Ich bin innig gerührt gewesen von den Gesinnungen, die Frankreich Meiner Familie und Mir bethätigt hat, als in einem Augenblicke schmerzlicher Erinnerung die Vorsehung Mir gnädiglich ein Leben erhielt, das für immer dem Dienste Meines Vaterlandes gewidmet ist. — Eine für die Sicherheit unserer Besitzungen in Afrika unternommene Expedition ist so geleitet und vollführt worden, wie es der Ehre Frankreichs ziemte. Nicht ohne eine innere Herzens-Regung habe Ich den Aeltesten Meines Geschlechts die Beschwerlichkeiten und Gefahren unserer tapferen Soldaten theilen sehen. — Ich habe Ursache, Mir zu der Lage unserer Verhältnisse mit den Europäischen Mächten Glück zu wünschen. Unser inniges Bündniß mit Großbritanien knüpft sich noch täglich enger, und Alles giebt Mir das Vertrauen ein, daß der Friede, dessen wir genießen, nicht gestört werden wird. — Meine Regierung hat unausgesetzt auf unserer Grenze mit Spanien die geeignetsten Maßregeln getroffen, um die Bestimmungen des Traktates vom 28. April 1834 getreulich zu erfüllen. Ich hege heiße Wünsche für die innere Pacification der Halbinsel und für die Befestigung des Thrones der Königin Isabella II. — Es schmerzt Mich, daß der Vertrag vom 4. Juli 1831 mit den Nord-Amerikanischen Freistaaten noch nicht vollständig hat in Ausführung kommen können. Der König von Großbritannien hat Mir, wie den Vereinigten Staaten, seine freundschaftliche Vermittelung angeboten. Ich habe sie angenommen, und Sie werden Meinen Wunsch theilen, daß dieser Streit auf eine für zwei große Nationen gleich ehrenvolle Weise beseitigt werden möge. — Der Finanz-Zustand ist befriedigend. Die Staats-Einnahme mehrt sich durch die alleinige Rückwirkung der allgemeinen Wohlfahrt. Die Finanz-Gesetze sollen in wenigen Tagen der Deputirten-Kammer vorgelegt werden. — Auch diejenigen Gesetze, die Ihnen schon früher mitgetheilt oder angekündigt worden, so wie diejenigen, die eine neuere Gesetzgebung den Berathungen der gegenwärtigen Session vorbehalten hat, werden Ihrer Prüfung unterworfen werden. — Ich hoffe, M. H., daß für Frankreich der Augenblick gekommen ist, die Früchte seiner Klugheit und seines Muthes zu ernten. Lassen Sie uns, durch die Vergangenheit belehrt, eine so theuer erkaufte Erfahrung nutzen; lassen Sie uns darauf bedacht sein, die Gemüther zu besänftigen, unsere Gesetze zu vervollständi-

*) Der Alters-Präsident und bekannte Legitimist, Marquis von Gras-Preville, hatte sich der Deputation der Deputirten-Kammer nicht angeschlossen, sondern das älteste Mitglied der Kammer, Herr Bedoch, stellte sich an die Spitze derselben.

gen, und durch verständige Maßregeln alle Interessen einer Nation beschützen, die, nach so vielen Stürmen, der civilisirten Welt das heilsame Beispiel einer edlen Mäßigung, — das alleinige Pfand dauernder Erfolge giebt. Die Sorge für die Ruhe des Volkes, für seine Freiheit und seine Größe, ist Meine erste Pflicht; sein Glück wird mir der süßeste Lohn sein."

Kaum hatte der König seine Rede beendigt, als in allen Theilen des Saales der lebhafteste Beifall erscholl. Nach wiederhergestellter Ruhe verlas der Minister des Innern die Eidesformel und ersuchte diejenigen Deputirten, die seit der vorigen Session gewählt worden, auf ihren Namensaufruf mit den Worten: „Ich schwöre es," zu antworten. Hiernächst erklärte der Großsiegelbewahrer die Session für eröffnet, und ersuchte die Kammern, sich am folgenden Tage zur Mittagszeit in ihren gewöhnlichen Sitzungs-Lokalen zu versammeln. Der König erhob sich von seinem Platze, grüßte die Versammlung, und entfernte sich. Der Zug kehrte in derselben Ordnung, wie er gekommen, nach den Tuilerien zurück, wo er um 2½ Uhr wieder eintraf. Ueberall auf dem Wege dorthin wurden Se. Majestät mit dem lautesten Jubel empfangen.

In der gestrigen vorbereitenden Sitzung der Deputirten-Kammer hatte wieder Herr Bedoch, als ältestes Mitglied der Versammlung, den Präsidentenstuhl eingenommen, woraus sich ergiebt, daß der Marquis von Gras-Préville, der sich bereits seit 4 oder 5 Tagen wieder in Paris befindet, als wirklich ältester Deputirter, der Sitzung nicht beiwohnte. — Heute Abend werden sich alle Fractionen des Centrums bei dem General Jacqueminot versammeln, um zu einem vorbereitenden Skrutinium über die Wahl der Vice-Präsidenten und Sekretäre zu schreiten. Man weiß bereits, daß das Centrum sich der Wahl des Herrn Dupin zum Präsidenten nicht widersetzen, dagegen fast lauter neue Vice-Präsidenten und Sekretäre wählen will. — Die Quästoren der Deputirten-Kammer haben sich nun wirklich veranlaßt gefunden, den Redakteuren der Journale die ihnen früher angewiesenen Zuschauerplätze in der Kammer zu entziehen. Die meisten der Oppositions-Journale erklären, daß ihnen dieser Verlust bei dem jetzigen Zustande der Kammer sehr gleichgültig sei, betrachten aber dieses Verfahren als einen neuen Versuch, die Oeffentlichkeit so viel als möglich zu unterdrücken.

Der Pairshof hat nach 18 öffentlichen Audienzen und nach zweitägiger geheimer Berathung gestern sein Urtheil über die 9 April-Angeklagten aus St. Etienne, Besançon, Arbois, Marseille und die beiden Lyoner gesprochen. Um 4 Uhr wurde der Sitzungs-Saal dem Publikum geöffnet. Um 5 Uhr erschienen die Pairs, und der Graf Portalis verkündigte das Urtheil, wonach 3 der Angeklagten, nämlich Pommier, Nicot und Maillefer, — da ihre Schuld oder Mitschuld an dem ihnen zur Last gelegten Attentate nicht hinlänglich erwiesen sei — freigesprochen, dagegen Caussidière zu 20jähriger, Reverchon zu 10jähriger, Gilbert, genannt Miran, zu 5jähriger und Riban ebenfalls zu 5jähriger Zuchthausstrafe, so wie demnächst zu lebenslänglicher Beaufsichtigung durch die Polizei; endlich Rossary und Offroy zu 3jähriger, Tiphaine und Froidevaux aber zu einjähriger Gefängnißstrafe, so wie demnächst zu 5jähriger Beaufsichtigung durch die Polizei kondemnirt werden. Sämmtliche Verurtheilte haben solidarisch die Kosten des Prozesses zu tragen. Die Angeklagten waren bei der Verkündigung dieses Urtheils nicht zugegen; dasselbe wurde ihnen aber unverzüglich in ihrem Gefängnisse von dem Gerichtsschreiber vorgelesen. Pommier, Nicot und Maillefer erhielten sofort ihre Freiheit.

Zu Anfang der heutigen Börse blieben die Fonds-Course steigend; bald aber trat eine nicht unbedeutende Reaction ein, weil sich das Gerücht verbreitete, es sei ein neuer Angriff auf die Person des Königs versucht worden. Es zirkulirten die verschiedenartigsten Versionen über diese abermals verunglückte Verschwörung. Die Einen sagten, man habe in einem Hause am Quai, wo der König vorüber mußte, einen Haufen Waffen entdeckt; Andere versicherten, daß 15 Personen verhaftet worden wären, die unter ihren Blousen geladene Pistolen getragen hätten. Gegen Ende der Börse schien man alle diese Gerüchte in Zweifel zu ziehen, und die Rente erholte sich wieder. Die Thron-Rede, die am Schlusse der Börse bekannt war, machte keinen Eindruck. Man erkannte ihr nur den einzigen Vorzug zu, daß sie die kürzeste sei, die je gehalten worden. Uebrigens erblickte man in derselben nichts, was in Bezug auf die wichtigen Fragen, die gegenwärtig an der Tagesordnung sind, zu Hoffnungen oder Besorgnissen Anlaß geben könnte.

Paris, 30. Dez. Der König hielt gestern, bevor er sich nach dem Palaste der Deputirten-Kammer begab, einen 1½ stündigen Minister-Rath, an welchem sämmtliche Minister in der Staats-Uniform Theil nahmen.

Der Herzog von Orleans ist gestern Abend in Paris eingetroffen, anscheinend sehr angegriffen von den Strapatzen der Reise. Der Prinz ist zwar über Lyon gekommen, hat sich aber in dieser Stadt gar nicht aufgehalten, sondern vor den Thoren die Pferde gewechselt. Die Behörden waren erst einige Stunden vorher von seiner Ankunft in Kenntniß gesetzt, und es war ihnen zu gleicher Zeit angezeigt worden, daß der Herzog sich theils wegen anhaltenden Unwohlseins, theils wegen Mangels an Zeit jede Feierlichkeit verbitten müsse. Es hattn sich deshalb bei dem Relais nur die obersten Militär-Personen, der Präfekt des Departements und der Maire von Lyon eingefunden, mit denen der Prinz sich auf das freundlichste unterhielt, sein Bedauern ausdrückte, daß er nicht längere Zeit in Lyon verweilen könne, sich aber vorbehielt, der Stadt bald einen längeren Besuch zu widmen.

Die **Pairs-Kammer** hielt heute ihre erste Sitzung unter dem Präsidium des Grafen Portalis, eines ihrer Vice-Präsidenten. Es hatten sich zu derselben einige 70 Pairs eingefunden: auf der Minister-Bank befand sich Anfangs bloß der Baron Duperré; im Laufe der Sitzung kam aber noch der Conseils-Präsident hinzu. Nachdem die anwesenden jüngsten vier Mitglieder der Kammer neben dem Präsidenten als Sekretaire Platz genommen, verlas dieser die Tags zuvor von dem Könige gehaltene Rede. Hienächst wurde zu einem Skrutinium Behufs der Wahl der definitiven Sekretaire geschritten. Der Namens-Aufruf ergab 77 anwesende Pairs. Die meisten Stimmen erhielten der Marschall Oudinot, der Herzog von Mortemart, Herr Girod und der Baron von Freville. Nachdem dieselben ihre Plätze eingenommen, wurde ein Bote an die Deputirten-Kammer mit der Meldung abgefertigt, daß die Pairs-Kammer definitiv konstituirt sei. Jetzt theilte der Präsident die Königlichen Verordnungen mit, wodurch seit der letzten Session 30 neue Pairs kreirt worden sind. Es wurden sofort 3 Kommissionen, eine jede aus 3 Mitgliedern bestehend, ernannt, um die Rechts-

Titel dieser neuen Pairs zu prüfen und unverzüglich darüber zu berichten. Die Sitzung wurde zu diesem Behufe eine halbe Stunde unterbrochen, und mittlerweile erfolgte die Bildung der Büreaus. Die Herren Girod, v. Noë und Gautier berichteten sodann über die Rechts-Ansprüche der neuernannten Pairs und trugen auf die Zulassung derselben an; 18, die sich im Nebensaale befanden, wurden sofort mit dem üblichen Ceremoniell eingeführt und nahmen, da sie schon Tags zuvor in der Königl. Sitzung den Eid geleistet hatten, ihre Plätze ein. Die Pairs zogen sich bald darauf in ihre resp. Bureaus zurück, um dort die Präsidenten u. Sekretäre derselben, so wie die Kommission zur Entwerfung der Adresse als Antwort auf die Thron-Rede zu ernennen.

In der heutigen ersten Sitzung der Deputirten-Kammer führte Herr Bedoch als Alters-Präsident den Vorsitz. Die vier jüngsten Mitglieder der Kammer bildeten das Büreau. Auf der Ministerbank befanden sich Anfangs bloß die Herren Thiers und Duchâtel. Nachdem die 9 Büreaus der Kammer durch das Loos zusammengesetzt worden, theilte der Präsident 3 Schreiben mit, wodurch die Deputirten Herren Maës, Bourdeau und Lejoindre ihre Entlassung einreichen. Es erfolgte sodann die Aufnahme mehrer wiedergewählten Deputirten, worauf die Sitzung eine Zeit lang unterbrochen wurde, um in den Büreaus die Präsidenten und Secretaire derselben zu wählen. Diese Wahl fiel also aus: 1stes Bureau: Präsident, Herr Pelet vom Lozère-Departement; Secretair, Herr von Terrebasse. 2tes Bureau: Präsident, Herr Rouillé-Fontaine; Secretair, Herr St. Marc-Girardin. 3tes Bureau: Präsident, Herr Sapey; Secretair, Herr Edmond Blanc. 4tes Bureau: Präsident, Herr Jay; Secretair, Herr Parant. 5tes Bureau: Präsident, Herr Bedoch; Secretair, Herr Duvergier-de Hauranne. 6tes Bureau: Präsident, Herr Desmousseaux; Secretair, Herr von Haubersaert. 7tes Bureau: Präsident, Herr Sauzet; Secretair, Herr Bonnefons. 8tes Bureau: Präsident, Herr Bérenger; Secretair, Herr Ducos. 9tes Bureau: Präsident, Herr Jouvencel; Secretair, Herr Hervé. — Bei der Wiedereröffnung der Sitzung erschienen noch auf der Ministerbank die Herren Guizot und Humann. Die Zahl sämmtlicher anwesenden Deputirten mochte sich jetzt auf nahe an 300 belaufen. Der Marquis von Gras-Préville fehlte; dagegen bemerkte man den Herzog von Fitz-James auf demselben Platze, den er in der vorigen Sitzung einnahm. Jetzt wurde das Scrutinium Behufs der Wahl des Präsidenten veranstaltet. Die meisten Stimmen (164) erhielt Herr Dupin, der demnach abermals zum Präsidenten proklamirt wurde. Den Herren Laffitte und Sauzet wurden, einem Jeden, 34 Stimmen zu Theil; die übrigen zersplitterten sich.

Die heutige Gazette de France enthält folgenden Artikel: „Gestern waren die Gitter des Tuilerieengartens den ganzen Vormittag über geschlossen. Ludwig Philipp hat sich zu Wagen längs des Quais (auf dem rechten Seine-Ufer) nach der Deputirten-Kammer begeben. Dieser Zug erinnert an denjenigen Napoleons im Jahre 1813 vor dem Feldzuge, der bei Leipzig ein Ende hatte, und an denjenigen im Jahre 1815, als Napoleon vor der Schlacht bei Waterloo von dem Maifelde zurückkam. Die Brücke Ludwigs XV. und der Pont-Royal waren mit Truppen besetzt. Diese Thatsachen sind von großer Wichtigkeit zur Würdigung der Lage des Landes.“ — Mehre hiesige Blätter sprechen heute von der (bereits erwähnten) angeblichen Verschwörung gegen das Leben des Königs, die gestern habe ausbrechen sollen. Gewiß ist nur, daß kurz vor dem Aufbruche des Königs aus den Tuilerieen dem Zuge eine andere, als die ursprünglich bestimmte Richtung gegeben wurde, indem derselbe, statt, wie sonst, über den Pont-Royal und den Quai d'Orsay entlang, diesmal den Quai des Tuileriees entlang und über die Brücke Ludwigs XV. nach dem Palaste Bourbon ging.

Der Freiherr Alexander von Humboldt hat gestern die Rückreise von hier nach Berlin angetreten.

Spanien.

Madrid, 11. Dec. Gestern war für Madrid ein festlicher Tag; für Viele aber auch ein Tag der Trauer. Das vierte Infanterie-Regiment der Garde, welches seit zwei Jahren den Krieg in den Nordprovinzen mitmachte, hielt seinen feierlichen Einzug. Nur sieben Offiziere von denen, die vor zwei Jahren hier ausmarschirten, sind wieder zurückgekommen; 73 andere desselben Regiments sind im Laufe des Krieges gefallen, da sie der beständige Zielpunkt der Scharfschützen Zumalacarreguy's waren. Am 9ten übernachtete das Regiment in Alcobendas, wo es von der hiesigen Nationalgarde, die eine Kolonne dorthin geschickt hatte, bewirthet wurde. Von dieser begleitet, kam es gestern Morgen um 11 Uhr vor Madrid an. Die ganze Nationalgarde, begleitet von einer unzähligen Menge Fußgänger und Equipagen, war den Truppen entgegenmarschirt, und erwies ihnen dort die kriegerischen Ehrenbezeugungen. Unter dem Erschallen patriotischer Hymnen und dem lauten Jubel der Zuschauer rückten sie dann bis zum Thore San Fernando vor, wo sie von dem Generalkommandanten der königlichen Garde, Quesada, empfangen, angeredet und gemustert wurden. Als ich eben erwartete, daß man diesen braven Kriegern gestatten würde, mit ihren rühmlich geführten Fahnen im Triumpfe durch die Straßen Madrids zu ziehen, erhielten sie den Befehl, sogleich vom Thore rechts ab in ihre Kaserne zu marschiren. Die abgenutzten Uniformen, die eingefallenen und geschwärzten Gesichter der Soldaten sollten nicht das Auge der friedlichen Bewohner der Hauptstadt beleidigen, und statt der „Tapfern von Mendigorria, Lomba und Guevara“ paradirten die Helden von der Plaza Mayor durch die Straßen. Aber eine ehrenvolle Belohnung ward dem vierten Regimente zu Theil; der Held von Saragossa, Palafox, erschien in voller Uniform, durchzog die Linien, und begrüßte die Fahnen, und um 2 Uhr fand sich J. Maj. die Königin-Regentin, nur von der Marquesa S. Cruz begleitet, in der Kaserne ein, redete mit der ihr so eigenthümlichen Huld zu den Soldaten, und gestattete sämmtlichen Offizieren, so wie vier Unteroffizieren aus jeder Kompagnie des Regiments, die Ehre, ihre königliche Hand zu küssen. Das Offizierkorps und ein Soldat von jeder Kompagnie wurden von der Nationalgarde in einem im Prado belegenen Café bewirthet, wo sich auch Palafox und der Justizminister einfanden. Abends führten die Nationalgardisten eine große Anzahl der Soldaten des vierten Regiments in das große Café nuevo, um sie dort zu bewirthen. Die der Freiheit, den Tapfern des vierten Regiments, der Königin, der Nationalgarde, dem General Cordova, dem Herrn Mendizabal ausgebrachten Viva's fanden lauten Anklang bei den Kriegern; als aber einige Nationalgardisten ausriefen: muera Toreno! verstummten jene, gewohnt nur auf dem Schlachtfelde Blut zu vergießen. (Allg. Z.)

Madrid, 22. Dez. Folgendes ist der (gestern erwähnte Gesetz-Entwurf, wodurch das Ministerium ein Votum des Vertrauens von den Kammern verlangt: Art. 1. Die Regierung Ihrer Majestät wird ermächtigt, auch im Laufe des Jahres 1836 die in dem Gesetze vom 26. Mai bezeichneten Einkünfte und Contributionen zu erheben und ohne Aenderungen der wesentlichen Grundlagen versuchsweise diejenigen Modificationen in dem Verwaltungs-System vorzunehmen, welche sie für zweckmäßig hält, um die Einnahme zu vermehren und, so viel wie möglich, die Hindernisse und Nachtheile, welche für die Besteuerten und für den Handel daraus erwachsen, zu vermindern, indem sie die Einkünfte zu den Ausgaben des Staates verwendet, die sie, nach den Bestimmungen desselben Budgets von 35, wohl vermindern, aber nicht vermehren darf. Art. 2. Die Regierung wird ermächtigt, sich alle Hülfsmittel zu verschaffen, die zur Bestreitung der Bedürfnisse der Armee nothwendig sind, damit der innere Krieg sobald wie möglich beendigt werde. Doch darf die Regierung zu diesem Zwecke weder neue Anleihen machen, noch auch die Güter des Staats, welche zur Konsolidirung und Tilgung der öffentlichen Schuld entweder schon bestimmt sind oder noch bestimmt werden könnten, zerstückeln; im Gegentheil wird man dahin streben, das Loos aller Staatsgläubiger so viel wie möglich zu verbessern. Art. 3. Die Regierung wird in der nächsten Session den Cortes das Budget für 1836 vorlegen und Rechenschaft geben über den Gebrauch, den sie von diesen außerordentlichen Bewilligungen gemacht hat.

Madrid, den 21. Dezember 1835.

Juan Alvarez y Mendizabal, Martin de los Heros, Alvaro Gomez."*)

Aus Madrid erfährt man, daß das zweite Garde-Regiment, welches so eben nach dem nördlichen Spanien abgehen wollte, den Befehl erhalten hat, auf Guadalaxara zu marschiren. Diese Stadt wird nämlich von dem Karlisten-Chef Serrador bedroht, während Cabrera mit etwa 3000 Mann und 200 Pferden in der Provinz Soria operirt. In Galizien sollen neue Karlisten-Corps bei Vigo und Pontevedro erschienen sein.

St. Sebastian, 19. Dezember. Wir sind gestern durch Spanische Truppen abgelöst worden. Oberst De Lancey verließ uns am Freitage auf dem Dampfboot „Mazeppa". Auch Oberst Abutlnot ist mit 200 Mann auf einem Dampfboot von hier nach Santander abgegangen; und der Major Fulke Greville wartet nur auf die Ankunft der „Reyna Gobernadora", um sich mit seiner Mannschaft eben dahin zu begeben. Das Geschütz, welches den Hafen beherrschte, scheint eine Beschädigung erlitten zu haben, da es seit zwei Tagen nicht gefeuert hat. Man besorgt jetzt keinen ernstlichen Angriff mehr von Seiten der Karlisten auf St. Sebastian, auch glaube ich nicht, daß es ihnen gelingen wird, das Fort Guetaria zu nehmen. Auf den Wunsch der Behörden lassen wir 70 Artilleristen und 2 Subaltern-Offiziere unter dem Kommando des Kapitän Thoreau nebst einer vierundzwanzigpfündigen Haubitze und zwei langen Zweiunddreißig-Pfündern hier zurück. Die öffentliche Ruhe ist wieder vollkommen hergestellt; die Läden sind geöffnet, auf den Straßen ertönt Musik, und mit einem neuen Gouverneur ist auch allgemeines Vertrauen hier eingekehrt. Major Greville hat, als Kommandeur der Brittischen Truppen, die hierher beordert wurden, heute ein sehr schmeichelhaftes Schreiben von dem Stadtrath empfangen, worin dieser ihm und den Offizieren der Legion für ihre unschätzbaren Dienste während der letzten Krisis den wärmsten Dank sagt. (Engl. Bl.)

*) Das J. d. Deb. bezeichnet diesen Entwurf als ein Gesetz, wodurch das Ministerium eine willkürliche und fast unbeschränkte Gewalt bis nach Beendigung des Krieges im nördlichen Spanien verlange.

Bayonne, 26. Dezbr. Das Hauptquartier des D. Carlos war auch am 22sten noch in Oñate. Ueber die Operationen der Karlisten vor Guetaria waren die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Briefe aus St. Jean-de-Luz versichern, daß man am 25sten den Kanonendonner in dieser Richtung vernommen habe. Der Graf Almodovar und der General Cordova sollen am 20sten in Pampelona angekommen sein, wo angeblich das Hauptquartier der Christinos aufgeschlagen werden soll. In dem legitimistischen Blatte la Guienne, das bekanntlich in Bordeaux erscheint: liest man unterm 27. Dezember Folgendes: „Wir erfahren von ganz sicherer Seite, daß kürzlich in Cordova's Hauptquartier ein großer Kriegsrath gehalten worden ist, und zwar auf Befehl des Grafen Almodovar, der über die Lage der beiden kriegführenden Parteien eine genaue Auskunft hat haben wollen. Cordova hat sich bei dieser Gelegenheit mit vielem Eifer ausgesprochen; er hat erklärt, daß die Armee der Königin in ihrer gegenwärtigen Gestalt durchaus keine Aussicht auf Erfolg habe, indem die Regimenter unvollzählig, die Soldaten entmuthigt und die Unteroffiziere durchaus ununterrichtet wären. Er hat aber hinzugefügt, daß, wenn auch neue Verstärkungen eintreffen sollten, er sich doch für einen glücklichen Erfolg nicht würde verbürgen können, wenn seine Operationen nicht durch eine Intervention Seitens Frankreichs unterstützt würden. Diese Nachricht, wir wiederholen es, geht uns aus ganz zuverläßiger Quelle zu."

Portugal.

Lissabon, 19. Dez. Die Regierungs-Zeitung enthält eine amtliche Anzeige des Justiz-Ministers, daß nach dem Berichte des Distriktsrichters von Moura am 3. Dez. sechs verlarvte Bewaffnete in das Gefängniß der letzteren Stadt eingedrungen seien und die dort sitzenden politischen Verbrecher Pacheco, Thomas und Navalhas ermordet hätten. — Dasselbe Blatt theilt einen amtlichen Bericht des Civil-Gouverneurs von Villareal mit, wonach die Guerillas des Lopez in Galizien, welcher die Provinzen Lugo und Corunna durchstreifte, vernichtet worden wären; sie seien, heißt es, am Ultafluß mit Verlust von 60 Gefangenen und 34 Todten geschlagen worden. — Ein Dekret des Ministers des Innern hebt den Anleihe-Vertrag über 100 Conto de Reis auf, welche nach der Bestimmung von Silva Carvalho auf Verbesserung der Heerstraßen verwendet werden sollten, weil die Anleihe ohne Einwilligung der Cortes abgeschlossen worden sei.

Niederlande.

Haag, 31. Decbr. Die erste Kammer der Generalstaaten hat in der Sitzung vom 29sten d. Mts. den Gesetz-Entwurf wegen Erhöhung des Zolles auf fremdes Getraide ebenfalls angenommen. Das Journal de la Haye fügt der Mittheilung dieses Resultats durchaus keine Bemerkung, weder über die vorangegangene Diskussion noch über die Abstimmung selbst, bei. Das Amsterdamer Handelsblad dagegen erzählt nach Briefen, die es aus dem Haag erhalten hat, daß die Diskussion ungewöhn-

lich lebhaft gewesen sei, daß eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern der Kammer das Wort genommen habe, und daß das Gesetz keinesweges mit der einstimmigen Billigung angenommen worden sei, welche bisher fast durchgängig den Projekten der Regierung von Seiten der ersten Kammer zu Theil zu werden pflegt. Man ist jetzt natürlich auf die Wirkungen dieses so stark bestrittenen Gesetzes sehr begierig.

Amsterdam, 31. Dez. Die heutige Nummer des Handelsblads publicirt bereits das nunmehr von beiden Kammern angenommene Gesetz in Bezug auf die Erhöhung des Zolles von ausländischem Getreide. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten im Haag hat gestern ein großes diplomatisches Diner gegeben.

Italien.

Rom, 17. Decbr. Die um diese Zeit gewöhnliche Promotion neuer Kardinäle ist bis in die ersten Monate des neuen Jahrs ausgesetzt, wo zugleich mehre ausländische Prälaten mit dem Purpur bekleidet werden sollen. — Das hiesige diplomatische Corps ist durch den Grafen Martorelli, als Geschäftsträger für Hohenzollern-Hechingen, vermehrt worden; er hat die Ehre gehabt sein Beglaubigungsschreiben dem heiligen Vater zu überreichen. — Da man schon seit längerer Zeit viele falsche Scheidemünze im Umlauf bemerkte, so sollen nunmehr die kleinen silbernen Münzen nach und nach eingezogen, und durch neue ersetzt werden. Sie zeichnen sich, wie die neuen großen Münzen, durch feines Gepräge vortheilhaft aus; auch steht, wie bei diesen, der Werth des Geldes darauf. — In Neapel erschwert man wieder die Zulassung von Fremden; der hiesige neapolitanische Gesandte hat bestimmten Befehl erhalten, keinen Paß dorthin zu unterschreiben, wenn nicht vorher von Neapel aus dazu die Erlaubniß ertheilt ist. Zu dieser Erlaubniß ist aber die Garantie eines Gesandten, oder eines dortigen Handelshauses erforderlich. Diesmal haben weder politische Rücksichten noch die Cholera Anlaß zu der Verordnung gegeben, sondern, wie man vernimmt, der französische Dichter Dumas. Diesem war die Erlaubniß zur Reise nach Neapel versagt worden; er bediente sich daher eines fremden Passes und hielt sich in Neapel und Sicilien längere Zeit auf, ohne daß die Regierung seine Anwesenheit erfahren hätte, obgleich französische Blätter mehrmals davon sprachen. Nun Dumas schon wieder nach Frankreich zurückgekehrt ist, läßt man alle Reisenden das Versehen der Polizei büßen, und will dem Vernehmen nach hauptsächlich auf Franzosen ein wachsames Auge haben. — Rom ist diesen Winter in Vergleich mit andern Jahren sehr still; es ist nicht der vierte Theil der Fremdenzahl eingetroffen, wie voriges Jahr um diese Zeit. Man erwartet zwar noch einige Familien, die sich angemeldet haben, aber im Ganzen dürfte die diesjährige Geldernte für die Römer sehr dürftig ausfallen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 2. Dez. (Times) Die von dem Kaiser von Rußland zu Warschau an die Deputation der Municipalität gehaltene Anrede zirkulirt hier in Türkischer Uebersetzung unter den Mitgliedern der Regierung. — Man spricht von einer diplomatischen Note, welche Oesterreich kürzlich der Pforte in Betreff des Zustandes von Bosnien überreicht haben soll, und auf die der Internuntius sehr dringend eine Antwort fordere. Oesterreich verlangt, dem Vernehmen nach, daß die Pforte unverzüglich Schritte thun soll, um die Bosnier, deren räuberische Einfälle in das Oesterreichische Gebiet natürlich für jene Regierung sehr verdrießlich sein müssen, in Ordnung zu bringen. Die Bosnier sind tüchtige Krieger und können 50,000 bis 60 000 treffliche Reiter ins Feld stellen. Sie sind eigentlich dem Sultan ergeben, werden aber, wie es heißt, von Agenten aufgereizt, die in fremdem Solde stehen. — Ein Schreiben aus den Dardanellen vom 29. November meldet, daß dort 1500 Mann Infanterie und 800 Kanoniere stehen, daß vor wenigen Tagen 200 Infanteristen daselbst anlangten, daß noch 1000 erwartet werden, daß man dem Zustand der Schlösser große Aufmerksamkeit widme, und daß Alles nach Kriegsrüstungen aussehe. — Die Pforte soll ihre Einwilligung zu der neuen Absteckung der Griechischen Gränze geben wollen, jedoch unter einer Bedingung, die wohl von den drei Mächten schwerlich angenommen werden möchte, nämlich unter der, daß sie sich fernerhin nicht weiter in die Angelegenheiten Griechenlands mischen sollten.

Miszellen.

* Breslau, 7. Jan. Mit der heutigen Pariser Post ist die unserer Stadt, insbesondere aber der hiesigen Universität zur großen Ehre gereichende Nachricht hier eingegangen, daß die Akademie der Wissenschaften in ihrer Jahressitzung vom 28sten Decbr. v. J. noch einen zweiten Preis einem hiesigen Gelehrten zuerkannt hat. Es ist dies der von Lalande gestiftete astronomische Preis, welcher alljährlich für eine merkwürdige Entdeckung oder für eine besonders wichtige Abhandlung im Gebiete der Astronomie verliehen wird, und welchen diesmal der Conservator der hiesigen Sternwarte, Herr Hauptmann von Boguslawski erhält. Der Temps, welchem wir diese Nachricht entlehnen, läßt es jedoch unentschieden, ob unser sehr verehrter Mitbürger wegen Entdeckung des nach ihm benannten Boguslawskischen Kometen oder wegen der alleinigen Auffindung und Beobachtung des Enkeschen Kometen oder endlich wegen der Beobachtungen und Berechnungen beim Halley'schen Kometen den Sieg errungen hat. Wir hoffen darüber bald das Genauere zu erfahren. — Mit dieser Anzeige können wir eine zweite, denselben Gelehrten betreffenden, sehr ehrenvolle Mittheilung verbinden. Es ist nämlich dem Hrn. von Boguslawski auch die von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark gestiftete goldene Kometen-Medaille für die Entdeckung des neuen Kometen verliehen worden. — Unsre frühere Mittheilung in Betreff des grand prix des sciences physiques, welcher Herrn Dr. Valentin zu Breslau zuerkannt worden ist, bestätigt sich. Es heißt von ihm in dem öffentlichen Berichte über die Sitzung, in welcher Hr. Charles Dupin präsidirte: „M. Valentin (de Breslau), déja connu par plusieurs travaux importans d'anatomie et de physiologie.“

Jena. Unsere Universität besitzt jetzt in allen Fakultäten 30 ordentliche, 24 außerordentliche Professoren, 12 Privat-Dozenten und 9 Lehrer der Künste. Die Zahl der Studirenden ist in diesem Winterhalbjahre 454, und zwar 268 Inländer und 186 Ausländer; sie ist im Vergleich mit dem Sommer-Semester um 9 gestiegen. In dem letzgenannten Halbjahre widmeten sich 190 der Theologie, 125 der Rechtsgelehrsamkeit, 81 der Arzneikunde und 49 den Wissenschaften, die man unter dem gemeinschaftlichen Namen Philosophie auf Universität zu verstehen pflegt. Von dieser Anzahl schieden zu Michaelis 1835 aus: 31 Theologen, 26 Juristen, 7 Mediziner und 14 Philosophen, neu aufgenommen wurden:

dagegen 37 Theologen, 24 Juristen, 12 Mediziner und 14 Philosophen. Lehrer und Studirende folgen ihrem Berufe mit einem Fleiße, welcher der Universität die verdiente Achtung in den Augen der Welt und gegründetes Vertrauen bei den Aeltern erhält. Auch beweist die letzte Zeit, mit nur wenigen bedauerlichen Ausnahmen, daß die Jünglinge immer mehr den unschätzbaren Werth ihrer Studienzeit erkennen und sie nicht an Beschäftigungen vergeuden, die außerhalb ihrer Sphäre liegen und sie in Verirrungen und Unglück führen würden. — Am 30 v. M. entriß ein Schlagfluß schnell und ungeahnet dem Geheimen Kirchenrath, ersten ordentlichen Professor der Theologie an der Universität, Dr. Heinrich August Schott, den Lebenden, seiner Familie ein geliebtes Haupt, der gelehrten Anstalt ein thätiges, berühmtes Mitglied, der Wissenschaft einen treuen Beförderer, der protestantischen Kirche eine Stütze. Die Trauer über diesen Todesfall ist allgemein.

Leipzig. Ein Brief aus Prag meldet, daß die Redakteurs der deutschen und böhmischen politischen Zeitung, die Professoren Gerle und Czelakowski eingezogen worden sind. (Lpz. Ztg.)

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag d. 8. Januar: Wilhelm Tell. Oper in 3 Akten. Musik v. Rossini. Sonnabend d. 9.: Arlequins Geburt. Zauber-Pantomime in 3 Aufzügen v. Reyer.

B. 12. I. 5. J. △. 1.

Die nächsten Gesellschaftstage im Winter-Zirkel finden nicht Sonntags, sondern Dienstag den 12ten und Dienstag den 19ten dieses Monats statt.

Breslau, den 7. Januar 1836.

Die Direction.

Verlobungs-Anzeige.

Die heut vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter, Elise, mit Herrn Bürgermeister Horn hierselbst, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Gottesberg, den 4. Januar 1836.

Güttler, Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Heute früh gegen 1 Uhr endete nach schweren mehrwöchentlichen Leiden der Bürger und Kaufmann, Herr Johann Ludwig Böhm, seine irdische Laufbahn, in dem Alter von 67 Jahren, 4 Monaten, 18 Tagen. Dieß zeigen seinen auswärtigen Verwandten und zahlreichen Freunden ergebenst an,

Breslau, den 6. Januar 1836.

die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In unserem Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen, in Breslau an die Buchhandlung Josef Max und Komp. versandt worden:

Tscharner, Dr. B. von, Handbuch der Experimentalphysik, zur Selbstbelehrung und zum Gebrauche bei Vorlesungen. 8. 2 Thle. mit 6 Figurentafeln. Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 3 Rthlr. sächs.

Durch den Beifall, mit dem die früheren Auflagen dieses Werkes des — durch seine Vorlesungen über Experimentalphysik in verschiedenen größern Städten Deutschlands und der Schweiz — rühmlichst bekannten Herrn Verfassers aufgenommen wurden, ist wohl ein sicheres Urtheil über den Werth seiner Arbeit ausgesprochen. Mit besonderem Fleiße ist diese neue Ausgabe von ihm ausgearbeitet worden, und wird sein unverkennbares Bestreben, dem Buche die größtmöglichste Vollständigkeit zu geben, um dasselbe für die Freunde der Naturlehre so faßlich und belehrend wie möglich zu machen, sicher die gerechte Anerkennung finden. Hinsichtlich der äußeren Ausstattung dieses Werkes haben wir es unsererseits an nichts fehlen lassen.

Frankfurt a. M.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Magazin
der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen

der Engländer, Franzosen, Italiener, Amerikaner und Deutschen, in der gesammten Gewerbskunde, für Fabrikanten, Manufakturisten, Künstler, Handwerker und Landwirthe, mit vielen Abbildungen. Herausgegeben von Dr. Friedrich Eduard Thieme. Neueste Folge. Band II., Heft XII., mit 20 Abbildungen. Preis 8 Sgr.

Unermüdlich für die Verbesserung unserer Zeitschrift besorgt, haben wir die Direktion des bekannten Londoner Mechanics-Magazine (welches unstreitig unter allen Zeitschriften, die neue Erfindungen und Verbesserungen rc. behandeln, den ersten Platz einnimmt) dahin bestimmt, uns die Abklatsche ihrer Abbildungen mit den Aushängebogen zu übersenden, so daß wir befähigt sind, die interessantesten Aufsätze, nach der Art, wie sie in unserm Magazine schon seit langen Jahren aus dem Mechanics-Magazine entlehnt wurden, fast gleichzeitig mit letztern begleitet von den englischen Original Abbildungen, bringen zu können. Wir sind überzeugt, daß unsere Leser mit uns über den großen Vortheil dieses Vertrags für unsere Zeitschrift übereinstimmen werden.

Im vorliegenden Hefte sind Aufsätze enthalten, welche für Apotheker, Chemiker, Druckereibesitzer, Eisenbahnunternehmer, Hauswirthe, Klemptner, Mechaniker, Runkelrübenzuckerfabrikanten, Schiffsbauer, Schuhmacher, Spinnereibesitzer und Tischler von speziellem Interesse sind.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 6 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 8 Januar 1836.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Th. Theus's
(Großh. S. W. Militär-Musikdirektor),
Diana.
Allgemeines Liederbuch für Forst- und Waidmänner,
in 10 Abtheilungen. Nr. 1. Zwölf Lieder für drei Männerstimmen in Begleitung zweier Hörner. gr. 12. In schönem allegor. lithogr. Umschlag. Preis 1/3 Rthlr.

Inhalt: Jägers Morgenlied. Schützenruf. Romanze. Jägers Abendlied, Jägers Ständchen. Jägers Liebeserklärung. Zum Wald, zum Wald rc. Der Jäger Herbstlied. Des Jägers Waldgesang. Jagdruf. Der Vogelfang. Des Jägers Jagdhaus. — Dieses Heft bildet den Anfang zu einem Cyclus von volksthümlichen Gesängen für Forst- und Jagdmänner, der, wenn es bei denselben den gewünschten Anklang findet, in gleichen Lieferungen fortgesetzt werden soll. Die Komposition zeichnet sich ebenso sehr durch melodischen Reichthum, als durch gemüthliche Ansprache aus; die Begleitung zweier Hörner ist originell und verdoppelt den Eindruck dieser schönen Gesänge. Wir hoffen daher, nicht blos das Jagd-, sondern das ganze musicirende Publikum werde diese neuesten Früchte eines alten lieben Bekannten mit thätiger Unterstützung aufnehmen.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Neues Taschenbuch für Natur-, Forst- und Jagdfreunde,
auf das Jahr 1836.
Herausgegeben von dem Herzogl. Sächs. Forstmeister E. v. Schultes.
Mit 3 illum. und 1 schw. Kupfertafel. gr. 12. In schön lithogr. Umschlag cartonirt. 1 Rthlr.

Des Herrn Verfassers einzige bis jetzt im Druck erschienene Schrift „Der neue Sylvan" ist sowohl von dem Forst-Publikum als der Kritik mit entschiedenem Beifall aufgenommen und dadurch sein schriftstellerischer Beruf festgestellt worden. Die Mannigfaltigkeit dieses neuen Wildungen (denn jeder Kenner wird obiges Jahrbuch für eine würdige Fortsetzung desselben erkennen) ergiebt sich durch 18 verschiedene, besonders dem Forstmann sehr interessante Aufsätze, die sich mit gutem Gewissen für Originalproduktionen ausgeben können, und auf deren Darstellung, Dialektik rc. die größte Sorgfalt verwendet worden ist. Gelehrter trockener Kram ist vermieden; sondern selbst der Ernst, wo es ging, in das scherzhafte Gewand der Laune eingekleidet worden. Die beigegebenen Abbildungen, ja selbst der Umschlag, gewähren dem Forstmann und Jäger neue Gegenstände. Wildungens Taschenbuch hat seiner Zeit viel Freunde gefunden. Den Bedürfnissen der Jetztwelt dürfte aber vorstehendes entsprechender sein. Andere Zeiten, andere Sitten.

Für Weinhändler.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Jüllien: Topographie aller bekannten
Weinberge
und Weinpflanzungen. Enthaltend ihre geographische Lage, die Anzeige der Art und der Qualität der Produkte jedes Gewächses, die Verladungs- und Haupthandels Orte; Benennung und Inhalt der verschiedenen Fässer und Gemäße; die gebräuchlichen Transportmittel, die Zolltarife Frankreichs und des Auslandes, rc. rc., nebst einer General-Klassifikation der Weine. Gekrönte Preisschrift. Nach der vierten französischen Ausgabe übersetzt.
gr. 8. 2 Bände. Preis 3 Thlr.

So eben ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

J. G. Salzmann's
allgemeines deutsches Gartenbuch,
oder
vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vieljähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend die monatlichen Verrichtungen im Garten und einem Anhang vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse.
Dritte durchaus vermehrte Auflage. gr. 8. München bei Fleischmann. 1 Thlr. 8 Gr.

Das Salzmannische Gartenbuch ist bereits allgemein als eines der besten, gemeinnützigsten und vollständigsten anerkannt; deshalb wünscht Referent dasselbe in der Hand eines Jeden, der den edlen Gartenbau mit Nutzen und Vergnügen betreiben will, und empfiehlt es, ihres Dankes gewiß, allen Gartenfreunden aus inniger Ueberzeugung.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Comte's kleines Handbuch der
Taschenspielerkunst,
oder die Geheimnisse der natürlichen Magie, faßlich und anschaulich dargestellt. Für Dilettanten dieser Kunst, so wie zur Belustigung von Gesellschaftskreisen. Nach dem Französischen bearbeitet. Zweite verbesserte Auflage. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beiträge zur Geschichte des Krieges vom Jahre 1806 u. 1807,

oder Bemerkungen, Berichtigungen und Zusätze zu dem 7ten Theile des Werkes: Geschichte der Kriege in Europa seit 1792 als Folgen der Staatsveränderung in Frankreich unter Ludwig XVI. ꝛc.

Gr. 8. geh. Velin-Druckpapier 12½ Sgr.

Für Steinhauer, Stucateurs ꝛc.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

Quaglia's Ideen und Entwürfe zu Grabmälern und Erb-Begräbnissen.

Für Bild- und Steinhauer, Stucateurs, Baumeister, Eisengießereien ꝛc. Nach den vorzüglichsten Monumenten auf dem Kirchhofe Père la Chaise zu Paris, und mit vielen neuen Ideen und Entwürfen zu Grabmonumenten vermehrt. 24 Blatt in hoch Quartformat. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bei

C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- u. Kunsthandlung in Breslau, (Albrechtsstraße Nr. 53.)

ist zu haben:

Martin Luthers Leben von Gustav Pfitzner,

mit 4 Stahlstichen von Eduard Schuler, nach Original-Zeichnungen der Herrn Dietrich und Fellner, ungefähr 50 Bogen gr. Oktav — erscheint in 4 Abtheilungen, jede zu 15 Sgr. Der ersten Abtheilung, welche bald in Empfang zu nehmen ist, folgen die drei übrigen in möglich kurzer Zeit. Ein solide Ausstattung, und der äußerst mäßige für den Zweck der allgemeinsten Verbreitung gestellte Preis, werden diesem trefflichen Buche als schuldige Empfehlung dienen.

Nützlichstes Geschenk für Knaben.

So eben erschien bei K. F. Köhler in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau bei C. Weinhold (Albrechtsstraße Nr. 53) zu haben:

Gemälde der alten Welt,

oder

Leben und Wirken

der

berühmtesten und edelsten Männer des Alterthums

von

P. A. Dethier.

Mit 12 Bildnissen nach Antiken.

1r Band broch. 1 Thlr. 12 gr.

Dieser erste Theil enthält nebst geschichtlicher Einleitung die Biographieen von David, Brutus, Miltiades, Leonidas, Themistocles, Aristides, Kimon, Perikles, Alkibiades, Socrates; Epaminondas, Demosthenes, Alexander, Hannibal.

Der Herr Verfasser giebt nicht blos dürftige Biographieen dieser großen Männer, sondern indem er die Zeit schildert, in der sie auftraten, giebt er eine deutliche Anschauung des Volkslebens, das sie umgab, das sie hob und stürzte, oder dessen sie sich mit Kraft bemächtigten und es leiteten. Es sind die Träger der Geschichte, deren Wirken, Lehren und Leben dem jungen Leser den besten Ueberblick der großen Vergangenheit verschafft.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Januar bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brot zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brot

von der ersten Sorte:

Würfel, Nr. 10 Schweitniger Straße	für 2 Sgr.	3 Pfd.	4 Lth.
Schöchner, Nr. 31, Mahlergasse	= =	3 =	— =

von der zweiten Sorte:

Högner, Nr. 19, Schweidnitzer Str.	= =	3 =	20 =
Schüchner, Nr. 31, Mahlergasse	= =	3 =	16 =

von der dritten Sorte:

Grimmig, Nr. 60, Ohlauer Str.	= =	5 =	— =
Jentsch, Nr. 10, Reusche Straße	= =	4 =	12 =

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft von allen Fleischsorten das Pfund zu 3 Sgr., und nur die Fleischer Blei und Heilmann Nr. 19 und 23 Stockgasse, machen hiervon in so fern eine Ausnahme, als sie das Rind-, Schwein- und Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf bieten.

Das Quart Breslauer Bier kostet bei allen hiesigen Schankwirthen 1 Sgr.

Breslau, den 5. Januar 1836.

Königliches Polizei-Präsidium.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu Krintsch, Neumarktschen Kreises, sub Nr. 8 gelegene Erbscholtisei, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe excl. des Werthes der Gebäude per 2440 Rthlr. auf 18992 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt, soll am 19. Februar 1836 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, Domstraße Nr. 13, hierselbst subhastirt werden.

Breslau, den 8. Juli 1835.

Das Gerichts-Amt der Kathedralkirchen- und Hospital-Güter.

Der unterm 11ten Mai v. J. als abhanden gekommen angezeigte Pfandbrief:

Zülz O/S. pr. 185 über 90 rthlr.

ist wieder in Vorschein gekommen, welches zur Wiederherstellung seines ungehinderten Kurses hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 4. Januar 1836.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Auction.

Am 19ten d. M., Vorm. um 9 Uhr, soll im Auctionsgelasse, Nr. 15. Mäntlerstraße

eine Sammlung Bücher,

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 5. Jan. 1836.

Mannig, Auct.-Commiss.

Auktion.

Am 20sten d. M. Vormittags um 10 Uhr sollen im Oberlandesgerichts-Gebäude und zwar im ehemaligen Auktionslokale

26 Centner Akten-Makulatur,

wobei aber 2 Centner, die nur zum Einstampfen bestimmt sind, und daher deren Ankauf nur Papierfabrikanten gestattet ist, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 6. Januar 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Es wird in Leipzig während der bevorstehenden Oster-Messe eine Versteigerung von Oelgemälden alter und neuer Meister stattfinden, und soll alljährlich eine solche zu derselben Zeit von mir gehalten werden, da der große Zusammenfluß von Fremden ein günstiges Resultat erwarten läßt. Sollte nun der eine oder andere Besitzer von Oelgemälden gesonnen sein, bei dieser Auktion etwas versteigern zu lassen, so bittet der unterzeichnete verpflichtete Auktions-Commissair ihn bis spätestens Ende Februar davon in Kenntniß zu setzen. Leipzig im Januar 1836.

Ferdinand Förster.

Grosse frische Hollsteiner Austern in Schalen,

erhielt und empfiehlt:

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

☞ **Das große Verzeichniß für 1836**

über aus- und inländische Garten-, Gras-, Holz-, Dekonomie- und Blumensämereien, so wie über Amerikanische Gehölze zu Garten-Anlagen, ein großes Sortiment der vorzüglichsten Weinsenker und ein großes Sortiment schönster gefüllter Georginen ꝛc. kann von Interessenten gratis in Empfang genommen werden bei

C. Chr. Monhaupt,

Breslau, Ring Nr. 41 in der Saamen Niederlage.

Frische Holsteiner und Colchester Austern,

empfing und offerirt:

Carl Wysianowski,

im Rautenkranz.

Die ächten Coliers anodynes,

welche das Zahnen der Kinder so sehr erleichtern, erhielten wiederum und verkaufen zum wohlfeilsten Preise:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Berichtigung. In No. 3 d. Ztg. S. 52. in der Anzeige (Offenes Unterkommen) ist Wassergasse No. 18 statt Messergasse zu lesen.

Chemische Streichriemen

Markt-Anzeige für Oppeln.

Zu dem am 11ten d. M. stattfindenden Markt zu Oppeln, erlaubt sich die Fabrik der chemisch-elastischen Streichriemen zu Meseritz

im Großherzogthum Posen, die ergebene Anzeige, daß sie denselben, mit dem so vielfach gut anerkannten Fabrikate besucht, und erlaubt sich dazu die Aufforderung an jeden der resp. sich selbst rasirenden Herrn ergehn zu lassen, sich vor dem Ankaufe, von der außerordentlichen Wirksamkeit und deren Vortrefflichkeit zu überzeugen, daß obige Streichriemen den stumpfesten Messern den höchsten Grad Schärfe und Feinheit ertheilen.

Die festgesetzten Preise sind je nach der Größe, und zwar 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr., 25 Sgr., 20 Sgr., für Federmesser 8 Sgr.

Gegen frankirte Briefe, mit nachstehender Adresse: „Oppeln postrest," werden gütige Bestellungen aufs Beste ausgeführt.

J. P. Goldschmidt & Sohn
aus Meseritz, zur Zeit des Markts in Oppeln.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen einzigen Sohn Marcus Rinkel, der seit mehreren Jahren als Mitarbeiter in meinen Geschäften gewirkt, mit Anfang dieses Jahres als Theilnehmer derselben annehme, und wird die Handlung von nun an H. Rinkel & Sohn firmiren. Breslau, den 1. Jan. 1836.

H. Rinkel.

Außer mehreren größern Gewinnen traf bei Ziehung 5ter Klasse 72ster Lotterie auch der

erste Hauptgewinn von

150,000 Rthl.

auf Nr. 45,485.

in meine Einnahme, und empfehle ich mich mit Loosen in ganzen, halben und viertel Antheilen Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst.

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8. im goldenen Anker.

Goldene und silberne Denkmünzen

als Geschenk bei der Taufe, der Confirmation, bei Geburtstagen und bei vielen andern feierlichen Gelegenheiten wohl anwendbar, erhielten so eben in ganz neuen Arten und verkaufen zum wohlfeilsten Preise:

Hübner und Sohn, 1 Treppe hoch,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Seegras

gereinigt und von bester Qualität, wird zu herabgesetztem Preise verkauft, im Comptoir, Albrechtsstraße Nr. 3.

Mit Ganzen, Halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 73ster Lotterie, welche den 14. und 15. d. Monats gezogen wird, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen:
Schreiber. Blücherplatz im weißen Löwen.

Flügel-Verkauf.



Ein 7octaviger Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf: Altbüßer-Str. Nr 35 im 2ten Stock.

Nadler-Gasse Nr. 7 steht ein Flügel ganz billig zum Verkauf.

Eine Französin, welche von den vornehmsten Häusern empfohlen werden kann, und so eben die Erziehung einer mutterlosen Waise vollendet hat, wünscht in Kurzem ein ähnliches Engagement anzutreten. Auch ist sie nicht abgeneigt, zugleich die Führung einer Wirthschaft zu übernehmen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Kandidat erbietet sich zur Anfertigung von Polterabends-, Hochzeits- und anderen Gelegenheits-Gedichten. Zu erfragen: Ohlauer-Straße Nr. 79, 1 Stiege hoch.

Wem damit gedient ist, gegen eine kleine gut meublirte Stube mit Beheitzung, von einem geprüften Lehrer, der über seine bisherigen Leistungen die besten Zeugnisse von den bewährtesten Männern aufzuweisen hat, seinen Kindern vier Stunden wöchentlich, gründlichen Unterricht in der deutschen und französischen Sprache und in Geschichte ertheilen zu lassen, der beliebe seine Adresse unter A. 4. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Verlorner Hund.

Am 6. d. M. ist ein Dachshund männlichen Geschlechts, schwarzer Farbe mit braunem Bauch und Füßen, auf den Nahmen **Bergmann** hörend, in der Gegend der Schloßbrücke abhanden gekommen. Demjenigen, welcher denselben Messergasse Nr. 9 parterre abgiebt, oder dessen Aufenthalt nachweisen kann, wird hiermit eine verhältnißmäßige Belohnung zugesichert.

Wer am 3. Jan. d. J. einen weißen Pudel verloren hat, kann denselben, gegen Erstattung der Kosten, zurückerhalten Schuhbrücke Nro. 20.

Eine Dame, welche gegen Ende dieses Monats mit eigner Equipage nach Berlin reist, wünscht eine anständige Reisegesellschafterin. Das Nähere zu erfragen bei Agent Leutner, Mathias-Straße Nr. 84.

Wohnung zu vermiethen

und Johanni zu beziehen in Nr. 7 auf der Herrenstraße in der 2ten Etage, 5 Zimmer, 1 Alkove nebst Zubehör. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer in Nr. 4 am Ringe in der 2ten Etage.

Zu vermiethen: Harrasstraße Nr. 2

ist ein Quartier von drei Stuben nebst Alkove und Zubehör, im ersten Stock. Der dabei befindliche Garten steht dem Miether zum Vergnügen offen.

Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen

und Johanni zu beziehen in Nr. 7 auf der Herrnstraße, bestehend aus 2 Comtoirs, 2 Gewölben, im Ganzen als auch getheilt. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer in Nr. 4 am Ringe, in der 2ten Etage.

Wohnungsgesuch.

Eine in gutem Stande sich befindende freundliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben im 1sten oder 2ten Stock, entweder in der Nähe des Ringes, oder in der Ohlauer-, oder in der Schweidnitzer Vorstadt gelegen, und zu Ostern beziehbar, wird für eine jährl. Miethe von 100 bis 130 Thlr., von einem Kinderlosen stillen und sichern Miether gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen ist zu Ostern in dem Hause neue Gasse Nr. 1. im parterre eine Wohnung von 3 trockenen Stuben, 1 Küche, 1 Entree nebst Beigelaß. Das Nähere Ketzerberg Nr. 8.

Zu vermiethen

am Neumarkt Nr. 30 zur heiligen Dreifaltigkeit der 1ste Stock von 5 Stuben, 1 Alkove, Küche, Boden, Kellergelaß und Holz-Remise, termino Ostern. Näheres hierüber im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

Den 7. Januar. Gold. Zepter: Hr. Landrath Stammer a. Rawicz. — Hr. Kfm. Lindemann a. Juliusburg. — Große Stube: Hr. Lieut. v. Prittwitz a. Wreschen. — Gold. Baum: Fr. Assessor Fischer a. Neumarkt. — Hr. Gutsbes. Methner aus Simmelwitz. — Deutsche Haus: Fr. Generalp. Schwarzer aus Bielau. — Hotel de Silesie: Hr. Direktor Schneider a. Königshütte. — Hr. Post-Kommiss. Gutke a. Sulau. — 2 gold. Löwen: Fr. Baronin v. Teichmann a. Wartenberg. — Hr. Apothek. Rieckmann a. Brieg. — Hr. Kfm. Jaschkowitz u. Hr. Rathmann Bernhard a. Guttentag. — Blaue Hirsch: Fr. Ober-Amtm. Pohl a. Hertwigswalde. — Hr. Pastor Strauß aus Gr. Graben. — Weiße Adler: Hr. Regierungsrath v. Aulock aus Oppeln. — Rautenkranz: Hr, Kaufm. Gorasdzer aus Krappitz. — Herr Kfm. Höniger und Hr. Kfm. Tauber a. Rybnick. — Goldene Krone Hr. Kfm. Bartsch a. Reichenbach. — Hr. Gutsbes. von Burgsdorff a. Reichau. Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. v. Leckow a. Polnisch-Jägel. —

Privatlogis: Ritterpl. No. 1: Hr. Graf von Burghaus a. Lasan. — Dorotheeng. No. 3: Hr. Kfm. Winter a. Reichenbach.

Getreide-Preise.

Breslau, den 7. Januar 1836.

		Höchster	Mittler.	Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 2[illegible] Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst.　　　　Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.